

ESSENER AGENDA-GESPRÄCHE

Agenda-Forum Essen e.V.

Steubenstraße 64
45138 Essen

Tel 0201 28 75 57

Fax 0201 28 75 27

info@agenda-forum-essen.de

www.agenda-forum-essen.de

Protokoll zum
Agenda-Gespräch am 17. November 2014

Agenda 21 - Tagesordnung für das 21. Jahrhundert Urban Resources

In Kooperation mit 

ESSENER AGENDA-GESPRÄCHE



17. November 2014, 18:00 - 21:00 Uhr
Forum Kunst und Architektur

**Agenda 21 – Tagesordnung für
das 21. Jahrhundert**

Urban Resources

ESSENER AGENDA-GESPRÄCHE

17. November 2014, 18:00 - 21:00 Uhr, Forum Kunst und Architektur

Agenda 21 - Tagesordnung für das 21. Jahrhundert Urban Resources

Programm

18.00 Begrüßung

Dr.-Ing. Irene Wiese-von Ofen, Gründungsvorsitzende Agenda-Forum Essen e. V.

Impulsvorträge

Agenda 21 - Tagesordnung für das 21. Jahrhundert

Towards resilient cities: the transformation challenge

Prof. Chris Zevenbergen

Wie können wir 40 Jahre Weltuntergangsdiskussionen als Motor für mehr Qualität und Innovationen nutzen?

Prof. Dr. Michael Braungart

Gespräche in kleinen Runden

Welche (veränderten) Rahmenbedingungen brauchen Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft für die Umsetzung solcher Lösungsansätze?

Abschlussrunde und Schlusswort

21.00 Ende

Die Ergebnisse des Gedanken- und Erfahrungsaustauschs unter den Teilnehmenden werden in Form von Empfehlungen dokumentiert.

Moderation: Peter Helbig, Mitglied des Vorstands Agenda-Forum Essen e. V.



Zusammenfassung der Ergebnisse und Presse-Information



Begrüßung

Dr.-Ing. Irene Wiese von Ofen,
Gründungsvorsitzende des Agenda-Forums Essen e.V.

Meine Damen und Herren,

ich darf Sie sehr herzlich begrüßen zu unserem dritten Agenda Gespräch in diesem Herbst.

Ich freue mich über neue Gesichter, aber auch sehr darüber, dass ich einige Teilnehmer sehen kann, die in diesem Herbst vom ersten Abend mit dabei waren und sich innerhalb dieser Gesprächsreihe zuerst noch einmal damit beschäftigt haben, welches die Ausgangspunkte dieser Agenda für das 21. Jahrhundert sind, wie sie in Rio de Janeiro 1992 formuliert worden sind, und die am zweiten Abend mit uns darüber diskutiert haben, wie diese Transformationsprozesse gestaltet und gesteuert werden können – je nachdem, ob man überhaupt zu dem Teil der Fachdiskussion neigt, die eine Steuerung für möglich hält, oder zu dem Teil der Fach-Community gehört, die mittlerweile eher davon überzeugt ist, dass solche Prozesse entstehen und nur sehr wenig beeinflusst werden können.

Heute haben wir zwei ungewöhnliche Fachkollegen eingeladen aus dem In- und Ausland, die uns zum Einstieg für unsere Gespräche und Diskussionen zu den zwei angekündigten Themen ihre Gedanken und Theorien vortragen werden, und zwar anders als wir sie üblicherweise zu den in Rio formulierten Themenfeldern hören.

Mit anders meine ich dabei zum einen Ansätze in Bezug auf das große Thema, wie mit Wasser und Wasserkreisläufen umgegangen werden sollte, die berücksichtigen, wie dieses höchste Gut, ohne das kein Leben auf der Erde möglich wäre, in unserer immer weiter verstädterten Welt anders eingesetzt, betrachtet, wieder gewonnen und nicht nur zum Verbrauch, sondern auch zur Schönheit und für die Erholung eingesetzt werden sollte.

Professor Zevenbergen aus unserem Nachbarland Holland, das wie kaum ein anderes Land mit und gegen das Wasser und seine Gewalt, aber auch mit Fruchtbarkeit und vielen anderen Geschenken uns bereichernd, leben muss, wird den Einstiegsvortrag halten. Zu seiner Vita haben wir in der Einladung schon einiges gesagt.

Zum zweiten handelt es sich, vereinfacht gesagt, um eine besondere Herangehensweise an die Frage, inwieweit wir in Kreisläufen besser, effizienter und unsere Ressourcen schonender leben können beziehungsweise leben müssen, als wir es bisher getan haben – das heißt hier, nicht von der Wiege bis zum Grabe, sondern von der Wiege bis zur Wiege: also all das, was wir genutzt, verändert, geschaffen oder missbraucht haben, in Zukunft nicht mehr wegwerfen, weil nach bisheriger Lesart „ver“-braucht, – sondern als nur „ge“-braucht transformieren und in neue Nutzungen überführen sollten. Das bedeutet, uns und unser Leben und seine für dieses Leben notwendigen Produkte unter anderen Grundsätzen zu betrachten und moralisch wie ökonomisch anders einzuordnen.

Professor Baumgart, zu dessen vielfältiger wissenschaftlicher Vita wir ebenfalls in der Einladung schon einiges – allerdings im Hinblick auf seine vielen Aktivitäten nur verkürzt – aufgezählt haben, wird als Erfinder der Cradle to Cradle-Theorie mit seinem Einstiegsvortrag, glaube ich, genügend Ansätze bieten, um nachher wieder – wie jedes Mal hier – in kleinen Kreisen fruchtbar miteinander ins Gespräch zu kommen.

Diese Runde von Gesprächen untereinander wird Peter Helbig vom Vorstand des Agenda-Forums moderieren und im Anschluss an die Einstiegsreferate auch noch einmal Richtung und

Empfehlungen für diese anschließenden kleinen Gesprächskreise geben.

Das Agenda-Forum bietet auch andere Formate an, wie Expertenrunden oder sogenannte Kammingespräche, Stakeholderrunden u. ä., die wir momentan wieder für das kommende Frühjahr vorbereiten - sprechen Sie uns an, wenn Sie sich beteiligen möchten, was wir begrüßen würden.

Heute Abend möchte ich jedoch jetzt mit den Impulsvorträgen beginnen und dafür das Mikrofon an Professor Zevenbergen weitergeben: Sie haben das Wort, lieber Herr Zevenbergen, und wir sind gespannt auf Ihre Ausführungen.

Agenda 21 - Tagesordnung für das 21. Jahrhundert
Urban Resources

**Towards resilient cities:
the transformation challenge**

Impulsvortrag von Prof. Chris Zevenbergen

Prof. Chris Zevenbergen
*Professor am Water Engineering
Department der UNESCO-IHE
und an der TU Delft;
Vorsitz bei der Flood Resilience
Chair Group der UNESCO-
IHE; Forscher und Berater im
Bereich der Umwelttechnik und
des Wassermanagements von
Urbanen Systemen.*







UNESCO-IHE
Institute for Water Education



UNESCO-IHE
Institute for Water Education



How to accomodate/adapt to change?

Need for 'smart' urbanisme

- regeneration existing urban fabric
- urban expansion



UNESCO-IHE
Institute for Water Education



This presentation

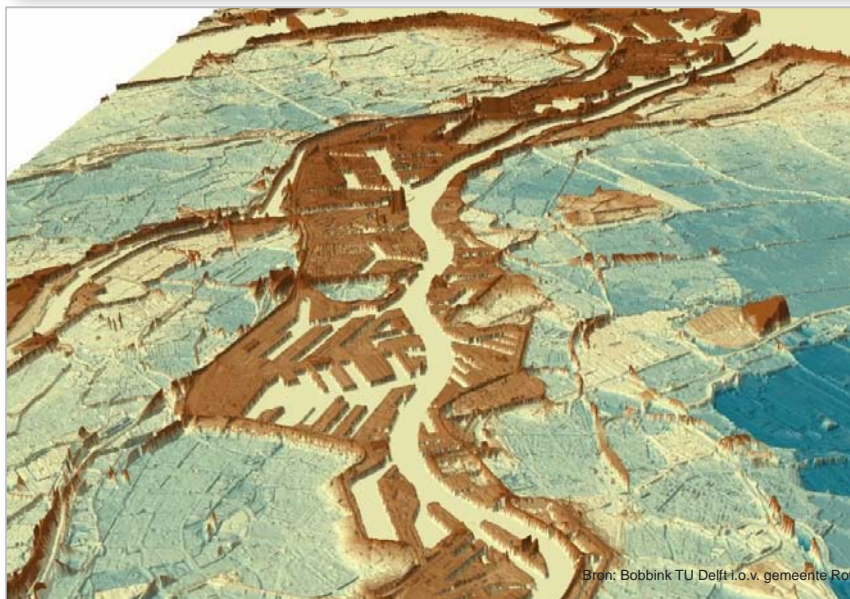
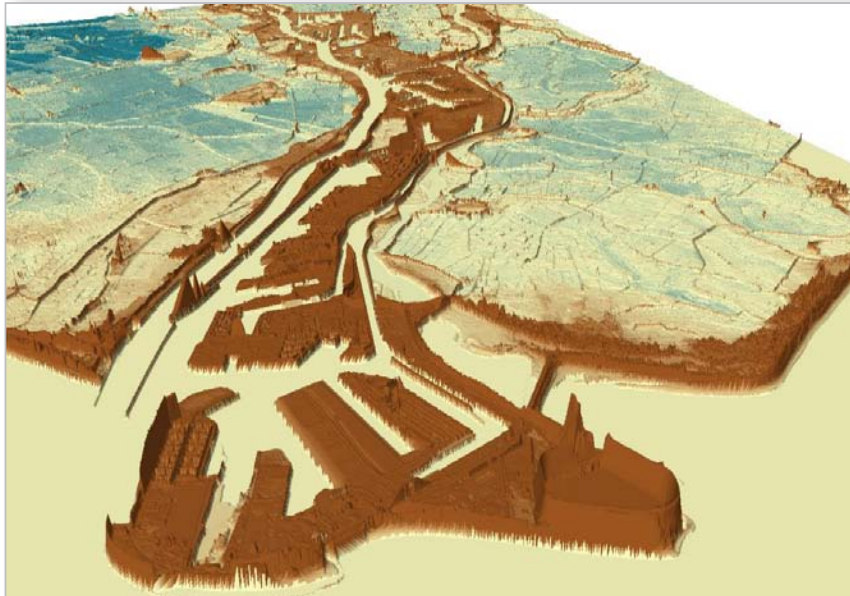
- where are we ?
- where do we want to go?
- how do we get there?

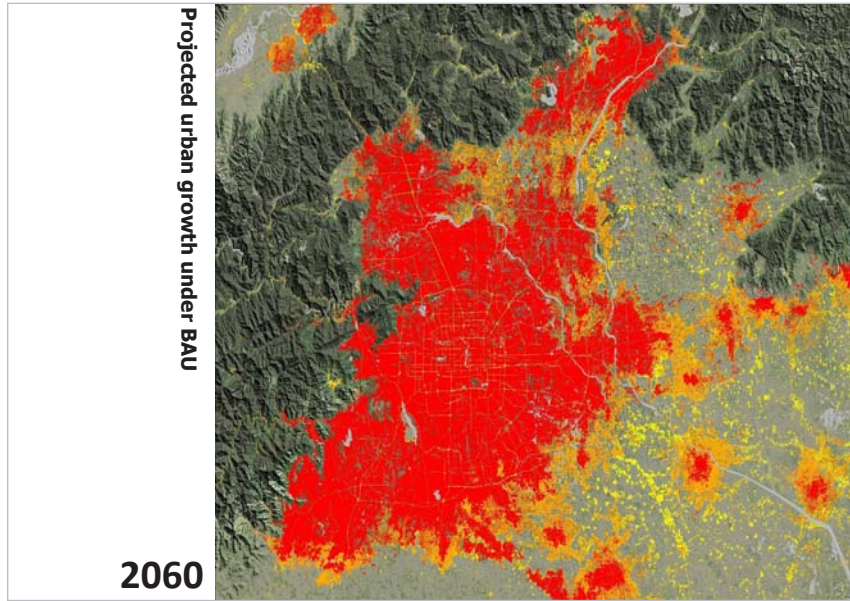
UNESCO-IHE
Institute for Water Education

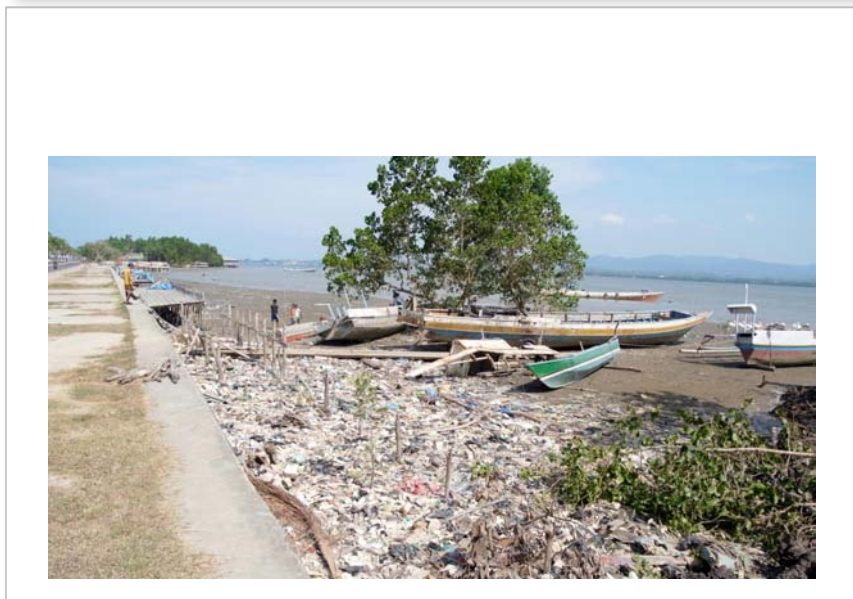


Where are we? (1)

- Yesterday's cities
- Planning & design: based on static conditions
- Drivers:
 - acceleration in dynamics
 - operating at different rates and time scales
 - no synchronisation both these scales
- Lack of long-term strategic planning







Where are we? EU general (2)

EU Adaptation strategy (2013): emphasis on cities

Need to retrofit existing property stocks

RICARDO-AEA (October, 2013):

90% of the cities insufficient capacity to take (long-lasting) adaptation decisions

77% of the cities insufficient capacity to exploit (short-term) autonomous development for adaptation

Where are we? EU general (3)

- Lack of evidence for climate adaptation (awareness)
- Lack of financial incentives:
 - CBA are rarely included in adaptation strategies of cities:
 - asymmetry
 - uncertainty
- Stand alone, no linkage with sustainable development



Where are we ? Developing countries (4)

Local governments have to manage growth!

But:

- inability to identify core issues (no long-term vision)
- inappropriate planning and legal frameworks approaches and tools
- weak capacity to develop and implement plans
- plans that do not have sufficient time

Where do we want to go (1)?

Sustainable urban future

Shifts needed (ICLEI):

- from stand alone to embedded/integrated
- from (climate) risk reduction to resilience upgrading
- from top down to bottom up
- from additional to mainstream

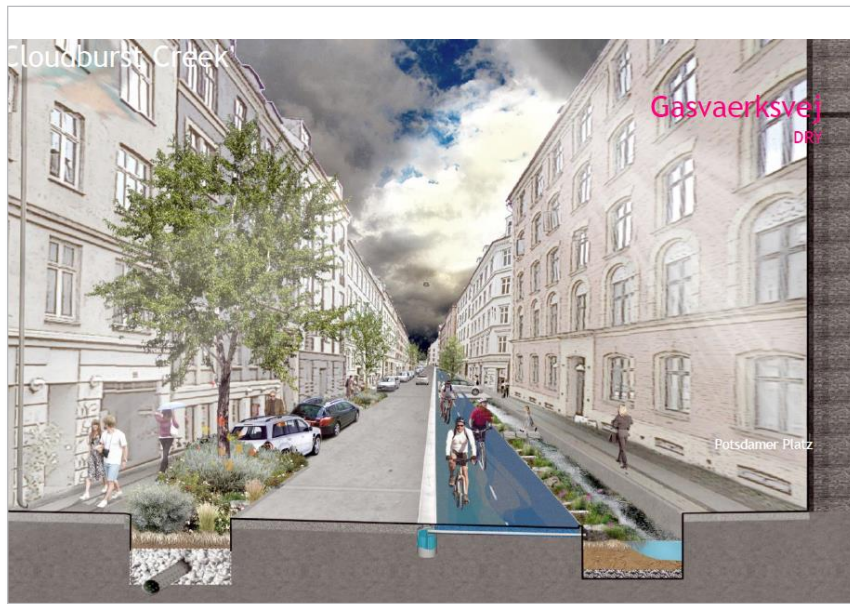
Rockefeller foundation 100 RC

THE ROCKEFELLER FOUNDATION
100 RESILIENT CITIES
CENTENNIAL CHALLENGE

ASHKELON, ISRAEL	BANGKOK, THAILAND	BERKELEY, UNITED STATES
BOULDER, UNITED STATES	BRISTOL, UNITED KINGDOM	BYBLOS, LEBANON
CHRISTCHURCH, NEW ZEALAND	ĐÀ NẰNG, VIETNAM	DAKAR, SENEGAL







Socioeconomic Benefits (in mio. €.)

	Yearly Benefits	Total Benefits (NPV)
Air Pollution Removal	0,8	21
Added Real Estate Value	-	149
Real Estate taxes to the Municipality	5,1	110
Real Estate Taxes added socio economic benefit	1,9	42
Saved Damages	16,0	338
Total	23,8	660

- **Air Pollution Removal**
 - Trees and bushes help remove air pollutants from the air
- **Added Real Estate Value**
 - Urban green areas have an added effect on housing prices (roughly 1% pr. ha. of urban green space)
- **Real Estate taxes to the Municipality**
 - Related real estate taxes to the municipality
- **Real Estate Taxes added socio economic benefit**
 - Added socio economic benefit through the taxes (multiplier effect)
- **Saved Damages**
 - Damages saved due to cloudburst adaptation

UNESCO-IHE
Institute for Water Education

Where do we want to go? (2)

Climate change adaptation

- gradual changes
- adapting to changing conditions (Adaptation Pathways)
- risk mitigation: CC impact driven (focus on pre-event)

Disaster risk management

- extreme events
- preservation of status quo
- risk mitigation: safety chain (focus on post-disaster)

Resilience upgrading

- opportunity driven
- enhancing performance of whole system
- learning/experimentation

Where do we want to go? (3)

Three capacities to boost resilience
(modified from OECD)

UNESCO-IHE
Institute for Water Education

How do we get there? (1)

Create a positive storyline:

1. planning pays: recognize the (multiple) benefits
2. help leaders to make impact (short term benefits)
3. create trusts among potential investors (long-term vision & targets, linking investment agendas)
4. mainstream participation

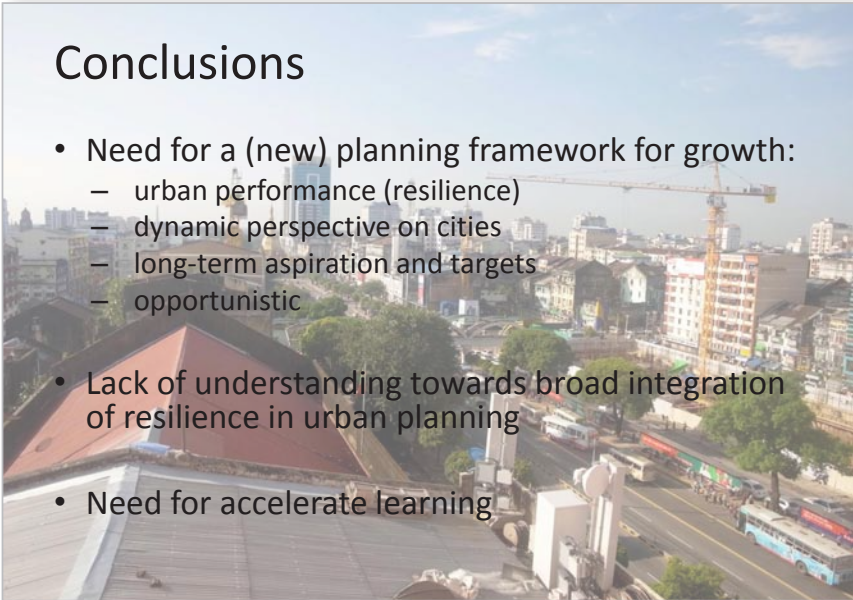


UNESCO-IHE
Institute for Water Education

How do we get there? (2)

Facilitate 'accelerate' learning through:

1. an active learning culture: experiments, living labs, ect.
2. city to city learning: best & next practices
3. 'Learning and action alliances'



Conclusions

- Need for a (new) planning framework for growth:
 - urban performance (resilience)
 - dynamic perspective on cities
 - long-term aspiration and targets
 - opportunistic
- Lack of understanding towards broad integration of resilience in urban planning
- Need for accelerate learning

Agenda 21 - Tagesordnung für das 21. Jahrhundert
Urban Resources

**Wie können wir 40 Jahre Weltuntergangsdiskussionen
als Motor für mehr Qualität und Innovationen nutzen?**

Impulsvortrag von Prof. Dr. Michael Braungart

Prof. Dr. Michael Braungart
*Erasmus Universität Rotterdam
und Leuphana Universität
Lüneburg, Leitung EPEA Inter-
nationale Umweltforschung
GmbH, Hamburg; Leitung
McDonough Braungart Design
Chemistry, Virginia (USA);
wissenschaftl. Leitung Hambur-
ger Umwelt-Institut; Entwickler
des Cradle to Cradle®-Konzepts*



Cradle to Cradle- Wie können wir 40 Jahre Weltuntergangsdiskussionen als Motor für mehr Qualität und Innovation nutzen?

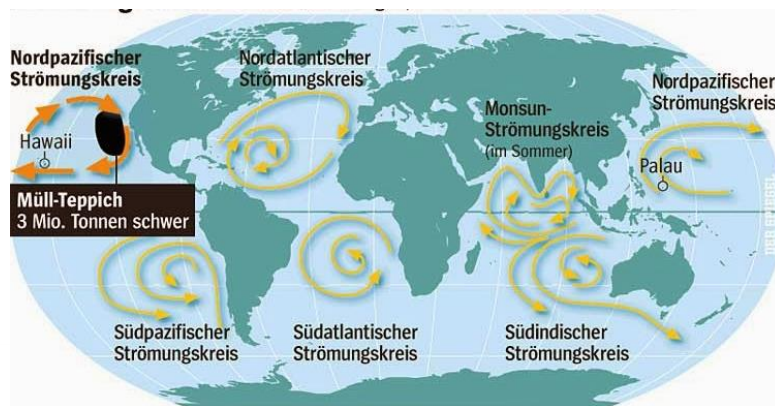
Prof. Dr. Michael Braungart

Agenda 21- Tagesordnung für das 21. Jahrhundert

17. November 2014 - Essen



Great Pacific Garbage Patch im Nordpazifik, ein Gebiet so groß wie Mitteleuropa



Tod in der Plastiksuppe



Im Magen der Seevögel findet sich der Beweis: Die Plastikverschmutzung der Ozeane hat mittlerweile sogar die Nordwestküste Kanadas erreicht, eine Region, die bisher als weniger belastet galt. Ein Forscherteam [...] entdeckte bei der Untersuchung von 67 am Strand verendeten Eissturmvögeln in 92,5% der Fälle Plastikschnüre, Styropor oder Bonbon-Einwickelfolie im Magen der Tiere. Im Durchschnitt fanden sich 36,8 Plastikreste pro Vogel, einer hatte sogar 454 Teile im Magen.

Quelle: Süddeutsche Zeitung Nr. 153 vom Donnerstag, den 5. Juli 2012, Seite 18



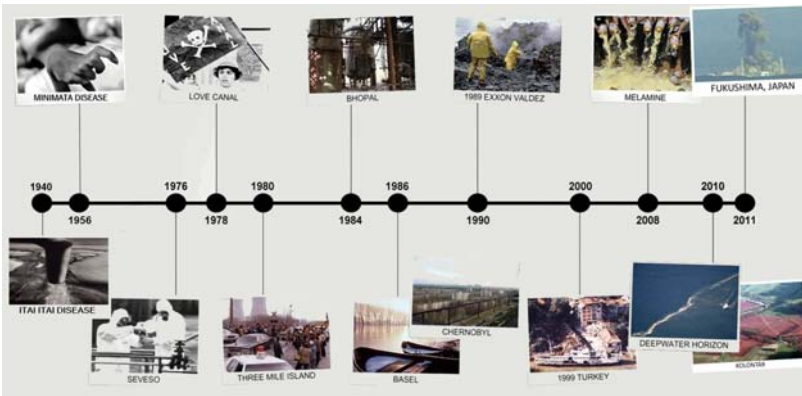
Kreislaufwirtschaft – Circular Economy



© katha-kocht.de



Umweltkatastrophen

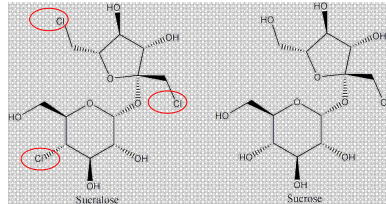


Toilettenpapier ICE

In Toilettenpapier nachgewiesen*	In mg/kg
Organisches Chlor	700
Organisches Fluor	70
Zink	35
Titan	31
Kupfer	27
Chrom	5.9
Blei	4.0
Nickel	1.4
Antimon	1.2



Süße Flüsse?



Sachtleben: Schwermetallfreie PET Katalysatoren



Nicht willkommen auf der Erde?



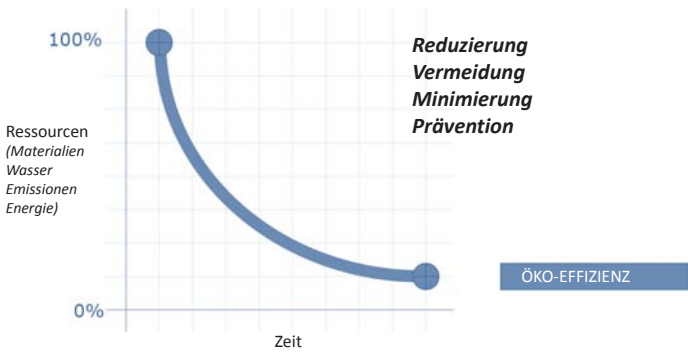
Sind wir zu viele?





...sind sie zu viele?




Von der Wiege zur Bahre: Ziel ist null Schädlichkeit



Zeit

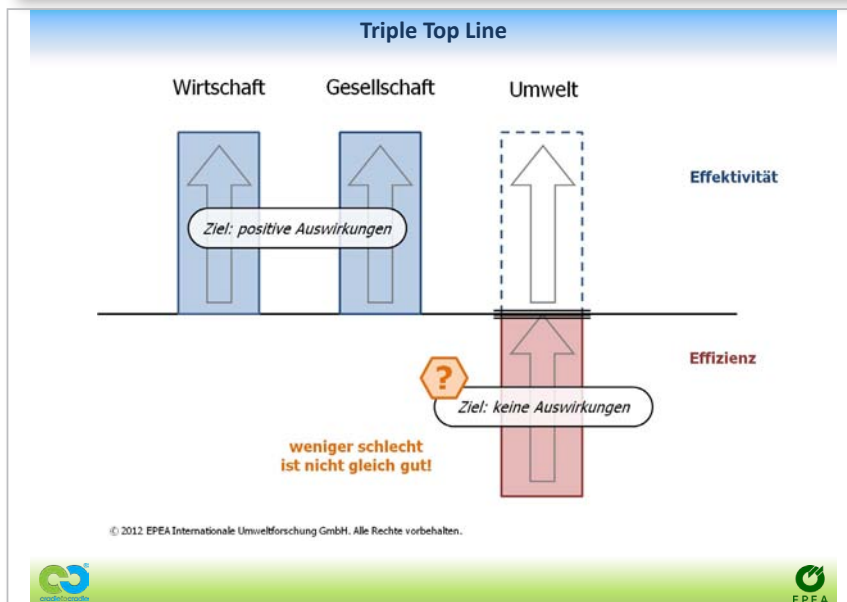
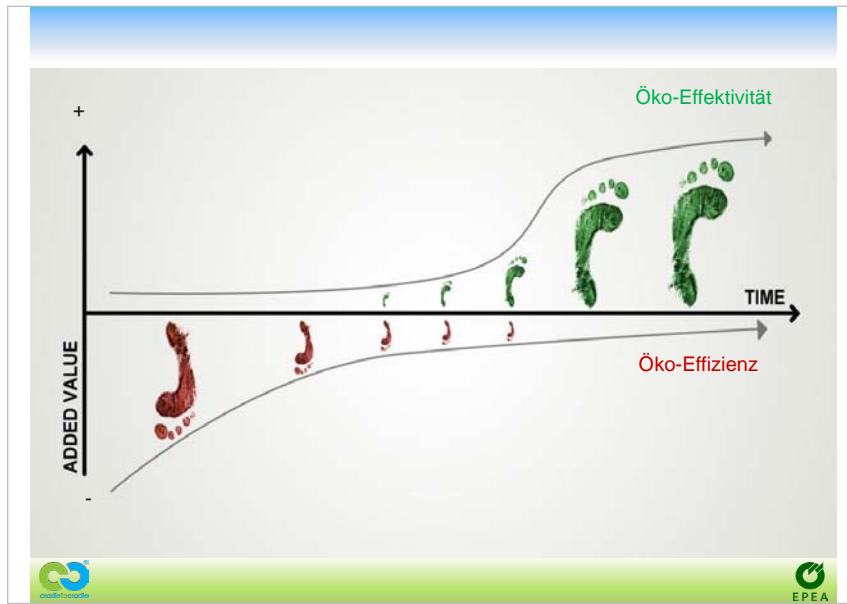



Von der Wiege zur Wiege: Ziel ist umfassende Qualität und Nützlichkeit



Zeit

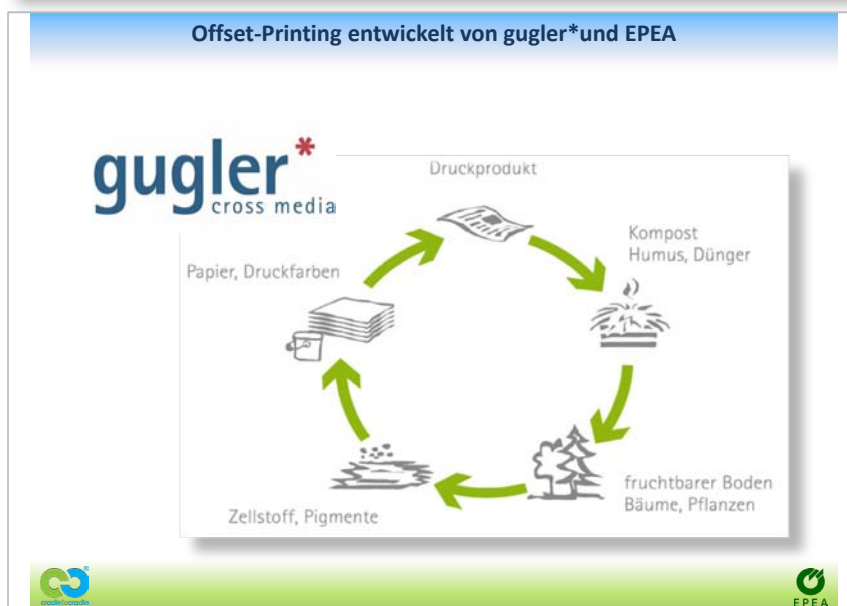
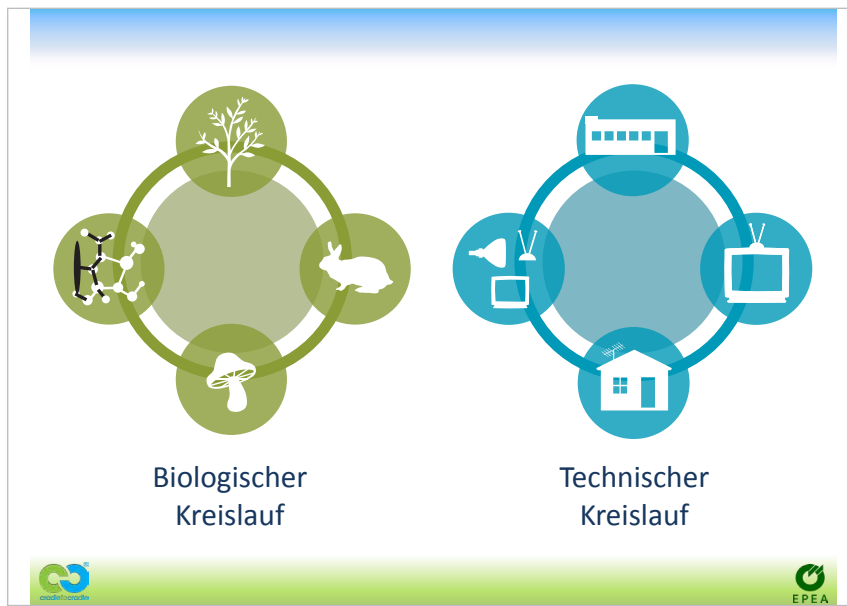


Das Cradle to Cradle® - Paradigma

- Abfall ist Nahrung
→ Nährstoffe sind Nährstoffe!
- Nutzung erneuerbarer Energie
- Aktive Unterstützung von Vielfalt

The Cradle to Cradle paradigm is defined by three key principles: 'Abfall ist Nahrung' (waste is food) leading to 'Nährstoffe sind Nährstoffe!' (nutrients are nutrients!), 'Nutzung erneuerbarer Energie' (use of renewable energy), and 'Aktive Unterstützung von Vielfalt' (active support of diversity). An image of a large, healthy tree in a field is shown to the right. Logos for cradle to cradle and EPEA are at the bottom.



Das an dieser Stelle gezeigte Video finden Sie unter <http://www.agenda-forum-essen.de/index.php?id=159>

Method Products, Inc.

Inhaltsstoffe von Produkten → Biologischer Zyklus
 Verpackungen → Technischer Zyklus



Beispiele: Handwaschmittel, Geschirrspülmittel, Baby-Badezusatz, Waschmittel, Allzweckreiniger, Glasreiniger



Reinigungsmittel aller Art verfügbar. Phosphor an den Richtigen Ort zurück zu bringen und zur Gesundheit des Ozeans beitragen.



Technischer Kreislauf



Lebendige Dächer bei Ford

**FORD ROUGE CENTER
LIVING ROOF DESIGN**

- Sedum plants**— Trap dust, absorb carbon dioxide, release oxygen and create habitat.
- Vegetation blanket**— A semi-organic material containing shale, sand, peat, compost and dolomite.
- Fleece**— A felt-like absorbent mat of mineral wool that holds water.
- Drainage layer**—
- Root-resistant membrane**— Protects the underlying roof from water and root damage.

XEROFLOR: „RAISED FLORA“

Internationale Bauausstellung (IBA) – BIQ Algenhaus

Algen: Bio-Sprit

Vertigro™ – ein vertikaler Bioreaktor

Fassadenbegrünung → Luftfilter und zusätzlicher Lebensraum



Venlo Rathaus



Bionorica



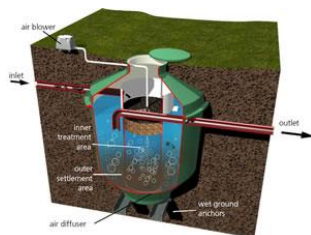
Park 20|20 in Hoofddorp, Niederlande

Park 20|20 Inspiratiehuis & BSH u.a.:

- Siemens
- Bosch
- Gaggenau



Nährstoffrückgewinnung



Apartment Gebäude - Dongguan, China



Phosphatrückgewinnung



Quelle: crystalgreen.com



Crystal Green:
Dünger aus zurückgewonnenem Phosphat



Niederlande – Phosphor in Kreisläufen

Ehemaliger Staatssekretär Mr. **Joop Atsma**
(Ministerium für Infrastruktur und Umwelt):

'Ik ben er trots op dat Nederland als eerste land ter wereld de fosfaatkringloop gaat sluiten.'

"Ich bin stolz, dass die Niederlande das erste Land der Welt sein werden, welches den Phosphatkreislauf schließt."



4. Oktober 2011



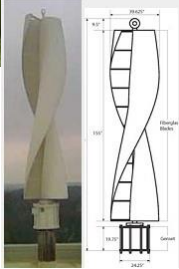




Windräder auf Fernleitungsmasten



Dezentrale Energiesysteme

- Windturbinen
- Sonnenenergie
- Biogas
- Gezeitenkraftwerk
- Blaue Energie (Süß-/Salzwasser Unterschied)
- Geothermale Energie

TU München und Cradle to Cradle®



Technische Universität München

Die unternehmerische Universität



"Imagine a world in which all the things we make, use, and consume provide nutrition for nature and industry – a world in which growth is good and human activity generates a delightful, restorative ecological footprint"







Cradle to Cradle® - Bildung und Forschung





LEUPHANA
Universität Lüneburg










Cradle to Cradle® in Belgien



Joke Schauvliege
Präsidentin des
Umweltrates der EU



Maxime Verhagen
Ministerium für
Wirtschaftsbeziehungen,
Landwirtschaft & Innovation

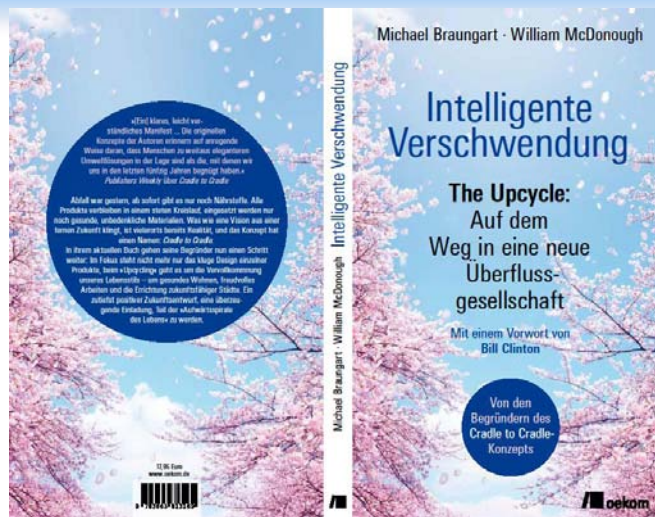


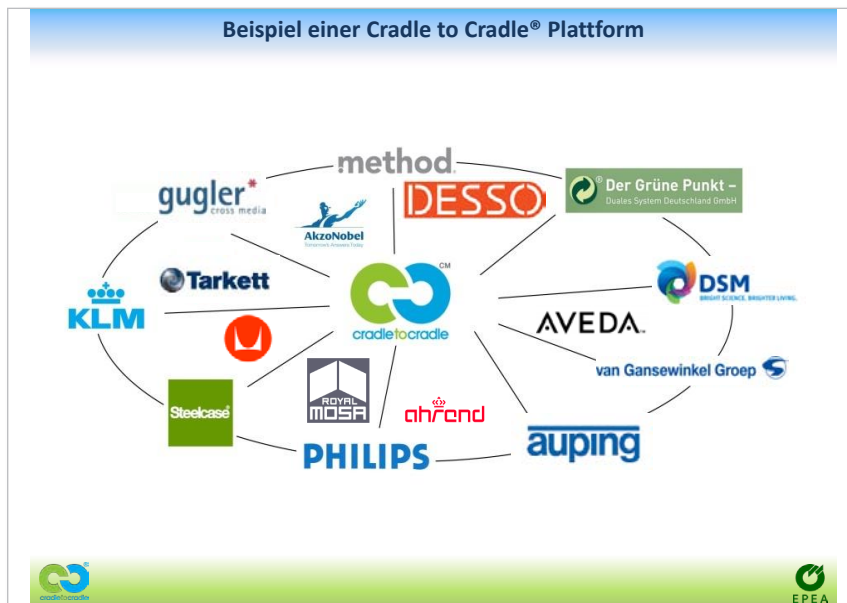
Herman Van Rompuy
EU Präsident

„Die Belgische EU Präsidentschaft möchte das Konzept des ‚Nachhaltigen Materialmanagements‘ fördern...welches den gesamten Lebenszyklus von Produkten mit dem so genannten **Cradle to Cradle® - Prinzip** abdeckt.“



July 2010





Was ist Cradle to Cradle?
 Wie über uns
 Info
 Unterstützen
 Kontakt

cradleto
cradle

Cradle to Cradle – Wiege zur Wiege e.V.
 Trostbrücke 4 20457 Hamburg

Tel. +49 (0) 40 64853958
 Mobil: +49 (0) 163 8600022

info@c2c-verein.de
www.c2c-verein.de





EPEA

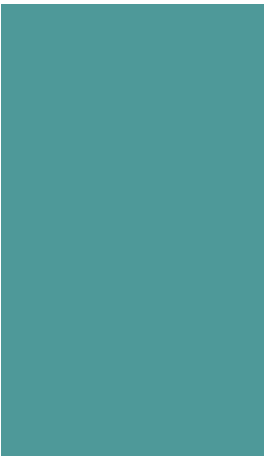


cradle to cradle

EPEA INTERNATIONALE UMWELTFORSCHUNG GMBH
Head Office
Trostrücke 4
20457 Hamburg, Germany
T. +49 40 43 13 49 0
F. +49 40 43 13 49 49
Email: epea@epea.com
www.epea.com

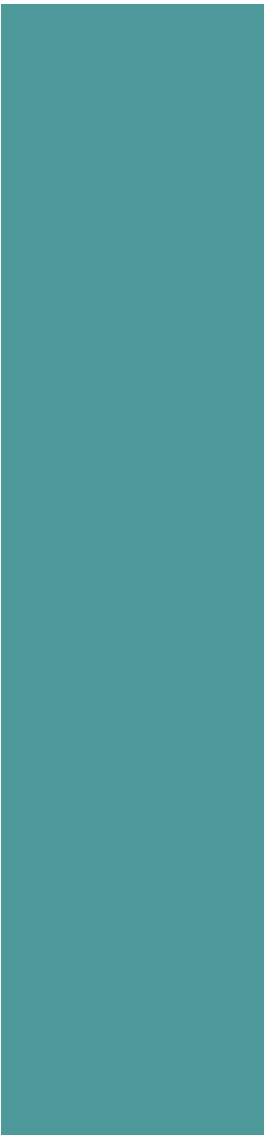
Follow us with c2cworld at   





Empfehlungen, Statements, Denkanstöße

aus den Gesprächsrunden



ESSENER AGENDA-GESPRÄCHE

17. November 2014, 18:00 - 21:00 Uhr, Forum Kunst und Architektur
Agenda 21 - Tagesordnung für das 21. Jahrhundert
Urban Resources

Empfehlungen, Statements, Denkanstöße

ESSENER AGENDA-GESPRÄCHE
 17. November 2014, 18:00 - 21:00 Uhr, Forum Kunst und Architektur
 Agenda 21 - Tagesordnung für das 21. Jahrhundert
 Urban Resources

Welche (veränderten) Rahmenbedingungen brauchen Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft für die Umsetzung solcher Lösungsansätze?

*Benötigt Veränderungsmöglichkeiten schaffen, quasi danken
 Innovationen mitentscheidbar schon bestehen!*

Wir fangen einfach an 😊

Schwerstarre - Hilfe: Erster Schritt?

*Wissen - Handlungskompetenz - Handlungskraft
 Zusammen im Team!*

*Wie bestimme ich das Spannungsfeld hier, Teil des
 Systems zu sein und verändert zu werden?*

PARTIZIPATION

In Kooperation mit **EMSCHER**
 EGLV GENOSSENSCHAFT

ESSENER AGENDA-GESPRÄCHE
 17. November 2014, 18:00 - 21:00 Uhr, Forum Kunst und Architektur
 Agenda 21 - Tagesordnung für das 21. Jahrhundert
 Urban Resources

Welche (veränderten) Rahmenbedingungen brauchen Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft für die Umsetzung solcher Lösungsansätze?

SELBSTERMÄCHTIGUNG

*Innovation durch Kommunikation +
 Kooperation*

Gewissheiten in Frage stellen!

geht es um Nachhaltigkeit? → Flexibilität

Fokussierung!

Was mit wem, wie?

Innovation!?!?

In Kooperation mit **EMSCHER**
 EGLV GENOSSENSCHAFT

ESSENER AGENDA-GESPRÄCHE
 17. November 2014, 18:00 - 21:00 Uhr, Forum Kunst und Architektur
 Agenda 21 - Tagesordnung für das 21. Jahrhundert
 Urban Resources

Welche (veränderten) Rahmenbedingungen brauchen Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft für die Umsetzung solcher Lösungsansätze?

- langfristige Planung + Umsetzung
- kein wirtschaftliches Investment
- Hinkeln bis → utopisches Denken
- Kapital (Geld) vernichtung
- ökologische Schäden trotz

In Kooperation mit **EMSCHER**
 EGLV GENOSSENSCHAFT

ESSENER AGENDA-GESPRÄCHE
 17. November 2014, 18:00 - 21:00 Uhr, Forum Kunst und Architektur
 Agenda 21 - Tagesordnung für das 21. Jahrhundert
 Urban Resources

Welche (veränderten) Rahmenbedingungen brauchen Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft für die Umsetzung solcher Lösungsansätze?

*Demokratisierung
 der Priorisierung,
 "Verantwortung" für Visionen
 als erkennbare Ziele.*

In Kooperation mit **EMSCHER**
 EGLV GENOSSENSCHAFT

ESSENER AGENDA-GESPRÄCHE
 17. November 2014, 18:00 - 21:00 Uhr, Forum Kunst und Architektur
 Agenda 21 - Tagesordnung für das 21. Jahrhundert
 Urban Resources

Welche (veränderten) Rahmenbedingungen brauchen Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft für die Umsetzung solcher Lösungsansätze?

*Priorisierung und
 Fokussierung der
 Ziele und als zentrale
 Es folgen*

In Kooperation mit **EMSCHER**
 EGLV GENOSSENSCHAFT

ESSENER AGENDA-GESPRÄCHE
 17. November 2014, 18:00 - 21:00 Uhr, Forum Kunst und Architektur
 Agenda 21 - Tagesordnung für das 21. Jahrhundert
 Urban Resources

Welche (veränderten) Rahmenbedingungen brauchen Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft für die Umsetzung solcher Lösungsansätze?

*Langfristige Visionen
 mit positiven Zielen
 setzen*

In Kooperation mit **EMSCHER**
 EGLV GENOSSENSCHAFT

ESSENER AGENDA-GESPRÄCHE


17. November 2014, 18:00 - 21:00 Uhr, Forum Kunst und Architektur
Agenda 21 - Tagesordnung für das 21. Jahrhundert
Urban Resources

Empfehlungen, Statements, Denkanstöße

ESSENER AGENDA-GESPRÄCHE
 17. November 2014, 18:00 - 21:00 Uhr, Forum Kunst und Architektur
 Agenda 21 - Tagesordnung für das 21. Jahrhundert
 Urban Resources

Welche (veränderten) Rahmenbedingungen brauchen Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft für die Umsetzung solcher Lösungsansätze?

- mehr Mut & Offenheit für neue Konzepte
- suffizientes Handeln
- schwierigere Wege gehen, um Neues zu entdecken, verstehen, etablieren


In Kooperation mit 

ESSENER AGENDA-GESPRÄCHE
 17. November 2014, 18:00 - 21:00 Uhr, Forum Kunst und Architektur
 Agenda 21 - Tagesordnung für das 21. Jahrhundert
 Urban Resources

Welche (veränderten) Rahmenbedingungen brauchen Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft für die Umsetzung solcher Lösungsansätze?

Begleiten von Bauwerken zum Standard für öff. Gebäude -> später auch private H.

- Freiflächengestaltung (viel ruhiger)
- Ansätze in jeder Facilität aufnehmen


In Kooperation mit 

ESSENER AGENDA-GESPRÄCHE
 17. November 2014, 18:00 - 21:00 Uhr, Forum Kunst und Architektur
 Agenda 21 - Tagesordnung für das 21. Jahrhundert
 Urban Resources

Welche (veränderten) Rahmenbedingungen brauchen Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft für die Umsetzung solcher Lösungsansätze?

Bildung als Baustein zur persönlichen Verantwortung für **POSITIVE** Umsetzungen

- * Beispiele / Pilote initiieren
- * Impulse, die sich ausbreiten und für Bewegung sorgen
- * wirtschaftlichen Nutzen kreieren


In Kooperation mit 

ESSENER AGENDA-GESPRÄCHE
 17. November 2014, 18:00 - 21:00 Uhr, Forum Kunst und Architektur
 Agenda 21 - Tagesordnung für das 21. Jahrhundert
 Urban Resources

Welche (veränderten) Rahmenbedingungen brauchen Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft für die Umsetzung solcher Lösungsansätze?

Was brauchen wir für **POSITIVE** Bildung:


- * Bildung wird interaktiver werden müssen
- * Impulse der Studenten mehr aufgreifen
- * durch kleine Beispiele begeistern

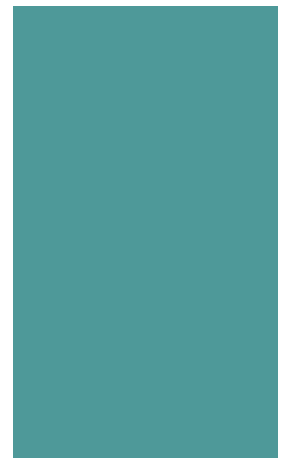
In Kooperation mit 

ESSENER AGENDA-GESPRÄCHE
 17. November 2014, 18:00 - 21:00 Uhr, Forum Kunst und Architektur
 Agenda 21 - Tagesordnung für das 21. Jahrhundert
 Urban Resources

Welche (veränderten) Rahmenbedingungen brauchen Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft für die Umsetzung solcher Lösungsansätze?

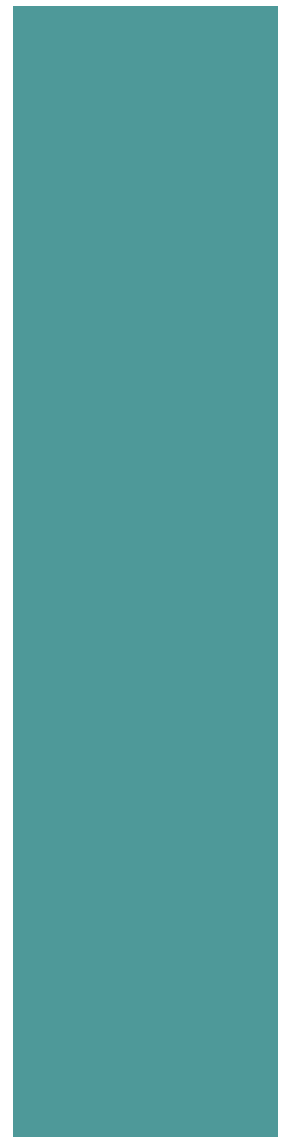
- Piloten
- > Begleiten von offeneren Gebäuden
- Woh. > Markt für Studenten
- max. > Produktion f.
- 30⁻ - 60⁺ Alters
- > Mobilität Scholle

In Kooperation mit 



Info-Charts

aus der Veranstaltung



ESSENER AGENDA-GESPRÄCHE

Ergebnisse aus Kooperationen und gemeinsamem Handeln

27. Oktober 2014 -
Forum Kunst und Architektur

**Agenda 21 - Tagesordnung für das 21. Jahrhundert?
Transformation und Prozesskultur**

Referent:

- Prof. Dr. Dr. Franz-Josef Radermacher, Universität Ulm und FAW/n, Mitglied des Club of Rome

22. September 2014 -
Forum Kunst und Architektur

Was ist Agenda 21 - die Tagesordnung für das 21. Jahrhundert?

Referenten:

- Dr. Klaus Reuter, Geschäftsführer der Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V.
- Prof. Dr. Hans-Peter Noll, Vorsitzender der Geschäftsführung, RAG Montan Immobilien GmbH

• 28. August 2012 -
Maschinenhaus BernePark, Bottrop
Chancen und Risiken für lokale und regionale Immobilien- und Wohnkonzepte im Zusammenhang mit Infrastrukturprojekten

Referenten:

- Prof. Dr. Rainer Danielzyk, Wissenschaftlicher Direktor Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung (ILS)
- Dr. Dieter Kraemer, Sprecher der Geschäftsführung VBW Bauen und Wohnen GMBH, Vorstand WIR Wohnen im Revier
- Prof. Dr. Hans-Peter Noll, Vorsitzender der Geschäftsführung RAG Montan Immobilien GmbH

17. November 2011 -
ThyssenKrupp Quartier, Gebäude Q 2
Chancen und Herausforderungen einer integralen Wasserwirtschaft - Konsequenzen für die Infrastruktur

Referenten:

- Thomas Lepartz, ThyssenKrupp Real Estate
- Michael Becker, Emschergenossenschaft
- Martin Fiedler, Leiter Kanalplanung und Sanierung der Göttinger Entsorgungsbetriebe
- Stefan Vollenweider, Wasser-Agenda 21 (Schweiz)
- Simone Raskob, Umwelt- und Baudezernentin der Stadt Essen

14. Juli 2011 -
Kreishandwerkerschaft Essen
Social Impact Business: Gesellschaftliche Innovationen für nachhaltige Beschäftigung

Referenten:

- Peter Spiegel, Genisis-Institut Berlin
- Ulrich Meier, Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Essen
- Ina Bisani & Christoph Schilde (Geschäftsführer), LEG AS GmbH
- Dr. Christoph Mecking, Institut für Stiftungsberatung Berlin

10. April 2008 - Gesamtschule Holsterhausen
Abwasser - ein Energieträger mit Zukunft?!

Referenten:

- Die Gewinner des FOCUS-Schülerwettbewerbs
- Dipl.-Ing. Wolfram Stodtmeister, ECO.S Energieconsulting
- Dipl.-Geogr. Adrian Treis, Emschergenossenschaft

12. Juni 2007 -
Aula der Gesamtschule Essen-Süd
Welt:Klasse - Von Schülerexpeditionen, Südafrika und Begegnungen in aller Welt

Referenten:

- Studenten der Universität Witten-Herdecke
- Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Essen-Süd

30. Oktober 2006 -
Forum Kunst und Architektur
Nachhaltigkeit in der Immobilienwirtschaft - Welche zukunftsfähigen Lösungen für Wohnen und Bauen gibt es?

Referenten:

- Georg Kraft, Stabsstelle Umwelt des Kreditinstituts für Wiederaufbau, Frankfurt a.M.
- Jörg Niescher, Bilfinger Berger, Frankfurt a.M.

11. September 2006 -
Forum Kunst und Architektur
Die UN-Millenniumsziele: Welche Rollen können Kommunen, Unternehmen und Zivilgesellschaft spielen?

Referenten:

- Dr. Renée Ernst, Beauftragte für die UN-Millenniumskampagne in Deutschland
- Fabienne Nawrat, TermNet - Verein zur Förderung des internationalen Marktes

24. April 2006 - Forum Kunst und Architektur
Essen Seen: Visionen für eine nachhaltige Stadtentwicklung?

Referenten:

- Bernd Schmidt-Knop, Leiter Grün und Gruga, Stadt Essen
- Helmut Herter, Projektleiter bei der Emschergenossenschaft (Emscher & Phönixsee)

14. November 2005 -
Forum Kunst und Architektur
Kulturwirtschaft: Nachhaltiges, ökonomisches Ziel für Essen?

Referenten:

- Dipl.-Ing. Architekt Roland Weiss, Geschäftsführer Entwicklungsgesellschaft Zollverein
- Norbert Bauer, Künstler und künstlerischer Leiter des „Folkwang-Atoll“

24. Oktober 2005 - Forum Kunst und Architektur
Bauen und Umwelt - Aus Konflikten Nachhaltigkeit lernen

Referenten:

- Dipl.-Ing. Simone Raskob, Geschäftsbereichsvorstand Umwelt und Bauen Stadt Essen
- Prof. Dipl.-Ing. M. Sc. Econ Manfred Hegger, Technische Universität Darmstadt

26. September 2005 -
Forum Kunst und Architektur
Bildung und Neue Elite - Was tun für eine nachhaltige Ausbildung?

Referenten:

- Prof. Dr. Erwin Rathgeb, Universität Duisburg-Essen
- Dipl.-Ing. Johannes Schlosser, M. Sc. Real Estate Management

31. Mai 2005 -
Forum Kunst und Architektur
Die Persönlichkeit von Essen entdecken - Wege zur Leitbildentwicklung

Referentin:

- Prof. Dr. Barbara Mettler-von Meibom

23. Februar 2005 - Zeche Zollverein, Oktogon
Made for Germany - Die gesellschaftliche Bedeutung von Ingenieurleistungen für das Prinzip Nachhaltigkeit

Referenten:

- Dipl.-Ing. Jens Krause, Berlin (Staatssekretär a.D.)
- Dipl.-Ing. Eckhard Karnasch, Essen

01. Dezember 2004 - Forum Kunst und Architektur
Wasser in der Stadt - Neue Chancen für Entwicklung

Referenten:

- Dr. Andreas Kipar, Landschaftsplaner, Mailand/Duisburg
- Michael Schwarze-Rodrian, Projekt Ruhr GmbH, Essen

25. Oktober 2004 - Forum Kunst und Architektur
Grün und Freiraum - Neues Leitbild für die Region

Referenten:

- Friedhelm Terfrüchte (Landschaftsarchitekt, Essen)
- Christian Kohl (Architekt, Essen)

10. November 2003 - Forum Kunst und Architektur
Demographischer Wandel - ökonomische Auswirkungen?

Referenten:

- Dr. Karl-Otto Schallerböck
- Prof. Klaus Wermker

21. Juni 2003 - Forum Kunst und Architektur
Wohnen wie gewohnt

Referenten:

- Prof. Dipl.-Ing. Finn Geipel
- Dipl.-Ing. Udo Garritzmann

16. Mai 2003 - Satiricon Theater
Kunst und Kommerz

Referenten:

- Roger Weiss
- Tilman Hanckel
- Peter Cristofolini

06. Mai 2003 - Filmbar in der Lichtburg
Gründung und Aufbruch

Referenten:

- Prof. Dr. Paul Klemmer, ehem. Präsident Rhein.-Westf. Instituts für Wirtschaftsforschung
- Dr. Alexander Ziesemer, Universität Duisburg-Essen

ESSENER AGENDA-GESPRÄCHE

Ergebnisse aus Kooperationen und gemeinsamem Handeln

Leitlinien der Stadt Essen

Der Rat der Stadt Essen hat am 28. März 2001 einstimmig die Leitlinien für eine zukunftsfähige Entwicklung der Stadt Essen verabschiedet und sie zur Richtschnur für das Handeln in der Stadt gemacht:

Die Stadt Essen (Rat und Verwaltung) bekennt sich zum Prinzip „Nachhaltigkeit“ als Grundlage für ihr politisches und administratives Handeln.

Das Prinzip „Nachhaltigkeit“ - wie es auf der UNO-Konferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro im Jahre 1992 formuliert wurde - bedeutet, dass die Befriedigung der Bedürfnisse heutiger Generationen weder zu Lasten der Umwelt, der Menschen und anderer Regionen noch auf Kosten zukünftiger Generationen erfolgen darf. Wir werden - im Bewusstsein unserer Mitverantwortung für die globale Entwicklung - darauf achten, dass bei der Entwicklung der Stadt ökonomische Interessen,

soziale Bedürfnisse, Klima-, Umwelt- und Naturschutz sowie die Herausforderungen der Eine-Welt-Zusammenarbeit miteinander in Einklang gebracht werden.

Wir wollen dazu beitragen, dass in Kommunikations-, Bildungs- und Qualifizierungsprozessen die Menschen befähigt werden, sich kritisch mit den globalen Entwicklungen auseinanderzusetzen und diese im Sinne des Prinzips „Nachhaltigkeit“ mitzugestalten. Für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung ist von besonderer Bedeutung, dass Kinder, Jugendliche und Menschen aus anderen Kulturkreisen stärker in die Gestaltung unserer gemeinsamen Zukunft einbezogen werden.

1. Bürgerbeteiligung

Wir wollen einen politischen Grundkonsens erreichen, der bürgerlicher Mitwirkung bei der Stadtentwicklung einen hohen Stellenwert gibt.

Wir fördern deshalb die Bürger- und Bürgerinnenbeteiligung durch eine neue Kultur des Dialogs und der Zusammenarbeit mit den hier lebenden Menschen. Wir leisten tatkräftige Unterstützung bei der gemeinsamen Weiterentwicklung von geeigneten Kommunikations- und Kooperations-Strukturen als Grundlage für eine verlässliche Zusammenarbeit, sowohl auf Stadt- als auch auf Stadtteilebene.

2. Soziale Entwicklung

Wir unterstützen alle Beiträge zu einer Stärkung unserer kommunalen Solidargemeinschaft. Dies umfasst die Befriedigung der grundlegenden Bedürfnisse der Essener Bevölkerung, wie z. B. gesunde Nahrung, intakte Umwelt und menschenwürdiger Wohnraum. Besonderes Augenmerk gilt dabei Maßnahmen der Gesundheitsförderung. Wir tragen dafür Sorge, dass die Ausgeglichenheit von Bildungs- und Kulturangeboten in den Stadtteilen - insbesondere für Kinder und Jugendliche, Migrantinnen und Migranten - verwirklicht wird.

Wir setzen uns dafür ein, dass Menschen in unserer Stadt ohne Angst vor Gewalt oder Verfolgung aufgrund ihres Glaubens, ihrer Hautfarbe oder ihres Geschlechts leben können.

3. Klima- und Umweltschutz

Im Bewusstsein, dass unser Handeln mit globalen Auswirkungen auf Mensch und Umwelt verbunden ist, verpflichten wir uns zu umfassendem Umweltschutz, d.h. zu einem sorgsamem Umgang mit den Ressourcen Energie, Wasser und Boden, zum Schutz der Natur, sowie zur Verringerung des Abfall- und Abwasseraufkommens.

Als Mitglied im Klimabündnis verstärken wir das Engagement zur

Verringerung der Treibhausgase. Wir achten im besonderen Maße auf effiziente und umweltverträgliche Lösungen im Verkehrssektor.

4. Nachhaltiges Wirtschaften

Durch Aufbau und Entwicklung einer Kommunikationskultur zwischen Politik, Wirtschaft und Bürgern fördern wir stärker als bisher ressortübergreifendes Denken sowie die Vernetzung von Stadt- und Firmeninteressen. Rat und Verwaltung beteiligen sich aktiv an dieser Entwicklung.

Im Mittelpunkt der Wirtschaftsprozesse steht die Eigenverantwortung der Unternehmen unter Berücksichtigung des Gemeinwohls sowie internationaler Arbeits- und Menschenrechtsvereinbarungen.

Besonders unterstützen wir nachhaltig ausgerichtete Konsum-, Produktions-, Handels- und Dienstleistungsformen zum Vorteil der Menschen, der Umwelt und der Wirtschaft und machen dies zur Grundlage unserer eigenen Wirtschaftsweise.

5. Gelebte Weltoffenheit

Wir nutzen die Chancen des interkulturellen Zusammenlebens und begreifen die Sichtweisen, Fähigkeiten und Kenntnisse von Menschen anderer Herkunft und Kultur in der Stadt Essen als Bereicherung. Voneinander Lernen und gemeinsames Handeln stehen dabei im Mittelpunkt.

Wir suchen gemeinsam nach konstruktiven Lösungen, um die Herausforderungen des interkulturellen Zusammenlebens und der Migration zu bewältigen. Dazu fördern wir insbesondere den Dialog zwischen Kulturen und Religionen.

Im konkreten internationalen Erfahrungsaustausch und in vielfältigen Begegnungsformen suchen wir gemeinsam mit Partnerinnen und Partnern aus anderen Ländern und Kulturen nach zukunftsfähigen Lösungsansätzen für die sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Herausforderungen.